

Mit den Grünen im Gespräch.

**Anlässlich des heurigen Gedenkjahres sprachen die Grünen mit der gebürtigen Tumeltshamerin über ihre Lebenserinnerungen.
Von Max Diermayr**

Im Jahr 1908 in Walchshausen geboren, erlebte Maria Auer schon in ihrer Kindheit den 1. Weltkrieg. Ihre Jugend in den Nachkriegsjahren war eine Zeit der Entbehrungen. Mit 21 Jahren heiratete sie. Ihre Kinder mussten, ähnlich wie sie, während eines Krieges aufwachsen.

Aus diesen Jahren des 2. Weltkrieges weiß Frau Auer viel zu erzählen: „Aus unserer kleinen Landwirtschaft musste der Großteil der Erzeugnisse für die Kriegsführung abgeliefert werden. Als gegen Kriegsende die Not immer größer wurde, legte mein Mann Reserven von Nahrungsmitteln und Kleidung an, die er in Holzfässern unter dem Werkstattboden versteckte. Von Kriegshandlungen wurden wir in Tumeltsham relativ verschont. Gefährlich waren die Tiefflieger. Einmal haben diese die Haustür unserer Nachbarn beschossen.“ Zu Kriegsende wurde ein Teil ihres Hauses von den Besatzern als Quartier genutzt. „In der Umgebung sammelten sich



FOTO: GRÜNE TUMELTSHAM

Maria Auer, die älteste Tumeltshamerin

zu dieser Zeit viele Flüchtlinge und Kriegsgefangene“, erinnert sich die 97-jährige.

1942 adoptierte sie die drei Wochen alte Tochter einer kroatischen Zwangsarbeiterin, die das Kind nicht behalten konnte. „Das Jugendamt wollte uns das Mädchen immer wieder wegnehmen. Ein inländisches Kind wäre denen lieber gewesen. Wir haben gewusst, dass fremde Kinder irgendwohin abgeschoben wurden. Das haben wir uns aber nicht gefallen lassen“, erzählt Frau Auer, und ist sehr stolz auf ihre Tochter.

Als es in den Nachkriegsjahren langsam aufwärts ging, verunglückte 1949 ihr Mann tödlich. „Da stand ich mit meinen drei Kindern wieder alleine da. In unserer kleinen Landwirtschaft gab es noch keinen Traktor. Damals haben wir die Kühe eingespannt. Manchmal sind wir um zwei Uhr früh zum Mähen aufgestanden und arbeiteten bis spät in die Nacht hinein“.

„Ich musste in meinem Leben viel arbeiten, war aber auch fast nie krank. Jetzt mit meinen 97 Jahren bin ich froh, dass ich geistig noch so fit bin, auch wenn der Körper nicht mehr so mithält. Ich lese noch sehr viel, manchmal auch eine Zeitung zweimal, wenn gerade zu wenig Lesestoff da ist“, fügt Frau Auer schmunzelnd hinzu. Eine Stubenhockerin ist die älteste Tumeltshamerin nicht: in Gesellschaft kann es schon vorkommen, dass es abends später wird.

Auf die Frage, was sie sich wünscht: „Ein paar Jahre möchte ich schon noch leben.“



FOTO: PRIVAT

Editorial

Werte Leserinnen und Leser!

Viel wurde anlässlich des heurigen Gedenkjahres über Österreichs Vergangenheit geredet. Zeitzeugen und Angehörige der Wiederaufbaugeneration ließen die Geschichte wieder lebendig werden. Auch wir lassen in unserer Serie „Mit den Grünen im Gespräch“ eine Zeitzeugin zu Wort kommen.

Nach der Informationsveranstaltung der Grünen über die Themen Mobilfunk und Handymasten wurde die Aktion „Präventiv

aktiv“ gestartet, die TumeltshamerInnen Gelegenheit bietet, ihr näheres Umfeld kostengünstig untersuchen zu lassen. Außerdem in unserem Veranstaltungsprogramm: ein Mal- und Fotowettbewerb, zu dem wir Jugendliche aus Tumeltsham herzlich einladen.

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Sommer!

Heidi Pöppl

Inhalt

- 02 > Landesseite
- 03 > Aus dem Gemeinderat
- 03 > Handymasten - Was tun?
- 04 > Veranstaltungshinweise

Gleiche Bildungschancen für alle!

Die Ergebnisse der PISA-Studie 2003 waren der Auslöser einer Bildungsdiskussion in den Medien und in der Öffentlichkeit. Ideologische Scheuklappen sollten abgelegt werden. Verkrustete Strukturen werden hinterfragt. Die Zweidrittelmehrheit bei Bildungsangelegenheiten wurde - mit Ausnahmen - abgeschafft.

Für die Grünen ist Bildung mehr als das Abschneiden bei einem Test: Bildung ist eine wichtige Form von Lebensqualität und ein Wert an sich. Sie öffnet den Zugang zu neuen Perspektiven und ermöglicht uns, die vielfältigen Errungenschaften unserer Gesellschaft zu nutzen. Daher müssen Bildungsangebote für alle Lebensbereiche (Kindergarten, Schule, höhere Bildung, Erwachsenenbildung, usw.) geschaffen werden, zu denen alle Menschen gleichermaßen Zugang haben.

Individuelle Förderung an den Schulen

Unser Schulsystem muss sich verstärkt den individuellen Neigungen der SchülerInnen anpassen: Dafür braucht es offene Unterrichtsformen und gezielte individuelle Förderung von SchülerInnen. Das ist aber nur möglich, wenn LehrerInnen in kleineren Klassen unterrichten können. Daher fordern die Grünen die Senkung der KlassenschülerInnen-Höchstzahl auf 25.

Gemeinsame Schule der 6-15-Jährigen

Nur noch wenige europäischen Länder praktizieren eine frühe Selektion der Kinder im Alter von 10 Jahren. Neben Österreich sind das einzelne deutsche Bundesländer, die Schweiz, die Slowakei, Tschechien und Ungarn. Das verfestigt die sozialen Unterschiede und benachteiligt ländliche Regionen mit geringer AHS-Dichte. Übrigens: Im PISA-Siegerland Finnland gibt es schon seit Jahrzehnten die gemeinsame Schule bis zum Alter von 16 Jahren.

Freier und kostenloser Hochschulzugang

Seit der Einführung der Studiengebühren im Jahr 2001 kann in Österreich von freiem Hochschulzugang keine Rede mehr sein. Die Studiengebühren wirken sozial selektiv: Viele Menschen, die schon zuvor unter finanziellem Druck standen, haben ihr Studium wegen der Studiengebühren abgebrochen. - Eine Folge, die nicht nur den unmittelbar Betroffenen schadet, sondern angesichts der niedrigen AkademikerInnenquote in Österreich eine weitere Schwächung unseres Bildungswesens bedeutet.

Markus Pühringer, LAbg. Gottfried Hirz, Grüner Bildungssprecher OÖ

>> ooe.gruene.at



FOTO: PHOTOCASE.DE

Meinem Kind geht's gut – mir auch

Bedarfsorientierte Betreuungseinrichtungen flächendeckend

Eine Gesetzesnovelle ermöglicht ab Herbst 2005 die Öffnung der Kindergärten für 2- bis 10-Jährige. Sie soll die Vereinbarkeit von Betreuungsarbeit und Beruf erleichtern. Kleine Gruppengrößen und eine zweite Pädagogin garantieren eine kleinkindgerechte Betreuung. Folgendes Modell wurde im April 2005 beschlossen und ist maßgeschneidert für Gemeinden ohne Horte und Krabbelstuben:

- >> kleinere Gruppen mit zweiter/zweitem Kindergartenpädagogin
- >> Rückzugsbereiche für die einzelnen Altersgruppen
- >> freiwerdende Kindergartenplätze können für die neuen Altersgruppen genutzt werden

Wichtig ist nun die Umsetzung dieses Modells in den einzelnen Gemeinden. Alle Eltern mit Betreuungsbedarf für ihre Kleinst- oder Volksschulkinder sollen dies möglichst rasch bei ihren Heimatgemeinden melden.

LAbg. Maria Wageneder, Grüne Familiensprecherin OÖ



FOTO: PRIVAT

Spitalsreform

Qualität und Ökonomie: Kein Widerspruch LAbg. Ulrike Schwarz, Grüne Gesundheitsprecherin OÖ

Unser Weg, direkt in den Krankenhäusern mit allen Betroffenen zu reden und unsere Eckpunkte für die Reformdiskussion haben sich als richtig und gut erwiesen:

- >> qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung auch in peripheren Regionen
- >> gute Arbeitsbedingungen gerade für das Pflegepersonal
- >> Synergie- und Kooperationspotential mit anderen Krankenhäusern, aber auch dem niedergelassenen und Sozialbereich nutzen

Die in den Krankenhäusern und den Regionen erarbeiteten Konzepte sind richtungweisend für eine gute Weiter-

entwicklung des Gesundheitswesens in OÖ. Gerade die Lösung für den Standort Sierning – eine Akutgeriatrie und ein Pflegeheim unter einem gemeinsamen Dach – ist ein erstes Pilotprojekt zur Verschränkung von Gesundheits- und Sozialbereich. Auch das innovative Konzept für Grieskirchen mit den Schwerpunkten Altersmedizin und integrativ geführtem Familienzentrum kann den Standort nachhaltig absichern.

Jetzt geht es um eine gute schrittweise Umsetzung der Reform. Wir werden diese auch weiter in Zusammenarbeit mit ExpertInnen beobachten und alle Interessierten informieren.

Aus dem Gemeinderat

Ein Schwerpunktthema der letzten Gemeinderatssitzungen war das Umwidmungsverfahren für die Betriebserweiterung Poring. Von Max Diermayr

Für die geplante Betriebserweiterung der Firma Poring ist eine Änderung des örtlichen Entwicklungskonzeptes, des Flächenwidmungs- und des Bebauungsplanes erforderlich. Dies bedarf der Zustimmung des Gemeinderates.



einer solchen Betriebserweiterung müssen bei Entscheidungen dennoch ihren Platz haben.

Wir Grünen sehen es als unsere Aufgabe, bei Gemeinderatssitzungen im Sinne der Tumeltshamer Bevölkerung immer wieder „unangenehm“ nachzuhaken.

Für uns Grüne musste sichergestellt sein, dass die Erweiterung nicht im Hochwassergefährdungsbereich erfolgt und das in Planung befindliche Hochwasserschutzprojekt nicht behindert wird. Auf voraussichtlich steigenden Verkehrslärm haben wir ebenfalls hingewiesen, besonders, wenn Ladetätigkeiten während der Nachtstunden erfolgen sollten. Wichtig ist uns die Wahrung des Ortsbildes. Die Bedenken des von der Gemeinde beauftragten Ortsplaners bezüglich einer zu hohen Lagerhalle sind ernst zu nehmen.

Uns ist bewusst, dass ein gewachsener Betrieb einen gewissen Spielraum an Erweiterungsmöglichkeiten haben sollte. Fragen zu möglicherweise entstehenden Problemen bei

FOTOS: GRÜNE TUMELTSHAM, PRIVAT



Handymasten - Was tun?

Information und Aufklärung ist wichtig. Von Günther Fischinger

Um mehr über die möglichen Auswirkungen von Handymasten in Österreich zu erfahren, luden die Grünen Tumeltsham am 16.4.2005 ins Gasthaus Schaching in Walchshausen. Der Physiker Dr. Moser erläuterte in seinem Referat anschaulich Rechte und bereits bekannte Gefahren.



FOTOS: GRÜNE TUMELTSHAM, PRIVAT

Die Grünen Tumeltsham haben Hans Peter Hochrainer, Radiästhet und Elektrobiologe und seit 1960 Tumeltshamer, ersucht, nachträglich ein paar Worte aus seiner Sicht der Dinge an unsere Leser/innen zu richten:

„In den letzten Wochen und Monaten konnte man viel über erboste und unzufriedene Bewohner mancher Nachbarorte lesen, die das Aufstellen von Handymasten verhindern wollten. Andere wiederum sprechen davon, dass wir diesen Preis zahlen müssen, wollen wir überall und jederzeit erreichbar sein.

Die tatsächlichen Auswirkungen können heute von niemandem wirklich abgeschätzt werden. Die Mobilfunkbetreiber erfüllen nur den klaren politischen Auftrag, die gekauften Frequenzen flächendeckend in Österreich in ein Netz umzuwandeln. Bei den Angaben der empfohlenen risikolosen Grenzwerte gibt es

große Schwankungen, somit wird auch das Ausmaß der gesundheitlichen Schädigung unterschiedlich eingeschätzt.

Meiner Meinung nach sollte sich jede/r Besitzer/in eines Grundstücks, eines Hauses oder einer Wohnung, jede/r Gartenfreund/in und Gewerbetreibende, aber auch jede öffentliche Organisation, sehr gut informieren, bevor sie dem Aufstellen eines Handymasten zustimmt. Wer sich dafür entscheidet, entscheidet sich für das Geld, aber auch für eine massive Verschlechterung der Lebensqualität, der Grund- und Immobilienpreise, und gegen die uneingeschränkte Zukunft unserer Kinder.“

Wer wissen will, welcher Belastung sein Zuhause ausgesetzt ist, dem bieten die Grünen Tumeltsham die Möglichkeit, beiliegenden Gutschein (letzte Seite) für eine seriöse Untersuchung zu nützen. Die ersten 15 TumeltshamerInnen, die den Gutschein einlösen, werden von den Grünen Tumeltsham mit 26 Euro pro Untersuchung unterstützt.

Wordrap

Ursula Mayr-Holzmann, verheiratet, 3 Kinder, Ersatz-Gemeinderätin der Grünen Tumeltsham seit der letzten Wahl



Tumeltsham:

Wohnqualität seit 1982

Beruf:

Schulpsychologin

Freizeit:

Spaziergänge von der Haustüre weg, Rad fahren, schwimmen

Umwelt:

muss vor kurzfristigem Profitstreben geschützt werden

Natur:

wunderbare Vielfalt, Kraftreservoir für Körper und Seele

Sozialpolitik:

faire Chancen für alle

Gleichberechtigung:

„Männern ihre Rechte, und nicht mehr. Frauen ihre Rechte, und nicht weniger.“ (Susan B. Anthony) - noch viel Bewusstseinsbildung und Umdenken nötig

Zivilcourage:

den Mund aufmachen und sich für Werte einsetzen

Kinder und Jugendliche:

brauchen Vorbilder und Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung - weg vom reinen Konsum

Termine

Kinder- und Jugendfest

Das nun schon zur Tradition gewordene Spielefest der Grünen Tumeltsham findet heuer am **17. September von 14 bis 17 Uhr** statt. Auch diesmal gibt es wieder vergnügliche Spielstationen, Mal-, Bastel- und Schminktische und die Möglichkeit zum Volleyball oder Fußball spielen.

Wir freuen uns auf euren/Ihren Besuch!



Maler/innen und Fotokünstler/innen aufgepasst!

Zeigt uns euren Lieblingsplatz in Tumeltsham! Welcher Ort gefällt euch in eurer Heimatgemeinde am allerbesten? Zeichnet, malt oder fotografiert euren liebsten Platz in Tumeltsham. Teilnehmen können alle Kinder und Jugendlichen, die gerne malen oder fotografieren.

Bringt eure Werke einfach zum Spielefest mit. Falls das Spielefest wegen Regenwetter entfällt, können die Bilder im Schlafstudio Hochrainer, Tumeltsham 7, abgegeben werden. Für jedes mitgebrachte Bild oder Foto gibt es eine kleine Anerkennung. Die besten und kreativsten Werke werden prämiert und anschließend in der neuen Schule ausgestellt.

Wir sind gespannt auf eure Beiträge!



FOTO: PRIVAT

Kontakt

Die Grünen Tumeltsham

c/o Maximilian Diermayr
Rabenberg 6, 4910 Tumeltsham
Tel.: 07752/81 570
Mail: tumeltsham@gruene.at

Impressum

An einen Haushalt; Postentgelt bar bezahlt

Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Tumeltsham

M., H., V.: Die Grünen Tumeltsham
Rabenberg 6, A-4910 Tumeltsham
Redaktion: M. Diermayr, G. Fischinger,
R. Mayr, H. Pöpll

Auflage: 600 Stück
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier!

Layout: agenturG+
Druck: Schusterbauer, 4910 Ried/I.
Aufgabepostamt: 4910 Ried/I.



Tumeltshamer Untersuchungsscheck

...für eine seriöse Untersuchung eines Schlafplatzes oder Kinderzimmers - Aufspüren von natürlichen oder technischen Strahlungen

Die Untersuchung umfasst:

- >> Besprechung und Aufklärung über die Durchführung der Suche
- >> Radiästhetische Messung (Wasserdarm, Verwerfungen, Kreuzungen)
- >> Übersicht über hochfrequente gepulste Einstrahlung (Handymasten)
- >> Übersicht über niederfrequente elektrische Wechselfelder (Haus Elektromog)

**Untersuchungspauschale:
126 € inkl. Mwst.**

Die ersten 15 Tumeltshamer GemeindebürgerInnen, die den Gutschein einlösen, werden mit € 26 von den Grünen Tumeltsham unterstützt.

Kontakt:

Hochrainer Hans Peter -
Radiästhet und Elektrobiologe
4910 Tumeltsham 7. Tel/Fax: 07752 82872.
E-Mail: hochrainer.peter@aon.at